



Morgen- und Abendblatt mit täglich einmaliger Postverteilung:

Romanisch	5 K	—	h
Deutsches	14 K	—	h
Halbjährig	28 K	—	h
Ganzjährig	56 K	—	h

Mit täglich zweimaliger Postverteilung:

Romanisch	5 K	60	h
Deutsches	16 K	60	h
Halbjährig	32 K	—	h
Ganzjährig	66 K	—	h

Für das Ausland:
 Mit täglich einmaliger Postverteilung:
 für Deutschland dreizehnljährig 20 K
 für die anderen Länder des Weltpostvereines 22 K

Bei den Postämtern dreizehnljährig:
 in Deutschland Mark 2.12, Schweiz Fr. 13.20, Bulgarien Fr. 14.00.

II.

Inserate übernehmen alle verantwortlichen in- und ausländ. Anzeigenverleger.

51. Jahrgang.

Der Ruf der Industrie.

Zum erstenmal seit Ausbruch des Krieges hat die österreichische Industrie laut und vernnehmlich ihre Stimme erhoben — so laut und vernnehmlich, wie es notwendig ist, um in dem lärmenden Getriebe des öffentlichen Lebens vernommen zu werden. Schüchterne Zurückhaltung mag vielleicht an dem einzelnen angenehm auffallen, die Vertreter großer Berufskreise müssen in unsrer großschlächtigen Zeit kräftig die Stimme erheben, um sich Gehör zu schaffen. Wer sich zaghaft zum Schweigen verurteilt, über den wird leicht zur Tagesordnung übergegangen, und die Erfahrungen unsres politischen Lebens haben nach und nach alle Berufskreise dazu erzogen, ihre Forderungen mit größtem Nachdruck anzumelden. Das hat auch die österreichische Industrie in der Sonntagsversammlung der drei industriellen Hauptverbände getan, und sie hatte hierzu um so mehr Veranlassung, als das Maß ihres Einflusses in den gesetzgebenden Körpern beiderseitig nicht ihrer Stellung im Wirtschaftsleben Österreichs entspricht. Sie darf keine Vorzugsstellung beanspruchen, was sie aber fordern kann, ist, daß ihr keine Ausnahmestellung nach der schlechten Seite zugewiesen werde. Sie hat gottlob starke Schultern, die vieles zu tragen vermögen, und beim finanziellen Neuaufbau wird ihr naturgemäß eine bedeutende Rolle zufallen. Aber sie fordert, daß bei allen wirtschaftlichen und fiskalischen Anregungen und Maßnahmen die Grenzen ihrer Lebensmöglichkeit beachtet werden. Aus dem Munde des Ministerpräsidenten vernahm man Worte, die der Bedeutung der Industrie vollauf Rechnung trugen. Wenn, sagte Herr v. Seidler, der Staat von dem edlen Stamme der Industrie reiche Früchte abzüchten will, so muß er sich sorgfältig dabei hüten, diesem Stamme die Lebenskräfte zu entziehen oder gar die Art an seine Wurzel zu legen; eine blühende Volkswirtschaft ist ohne eine blühende Industrie nicht zu denken. Der Beifall, womit diese Worte aufgenommen wurden, bekundet gleichzeitig die Erwartung, daß derselbe Geist, der aus der Rede des Ministerpräsidenten sprach, für die Regierung und für die ganze Verwaltung bis herab zu den untersten Instanzen bestimmend sein werde. Die Anspielung des Ministerpräsidenten auf die hoffentlich wieder ganz freie Betätigung des Unternehmungsgeistes entspricht der Erkenntnis, daß unser wirtschaftliches Heil nur in der weitestgehenden Produktionsförderung zu suchen ist, die nur auf der Grundlage freier Initiative, nicht im Reiche staatlicher Zwangswirtschaft gedeihen kann.

Der Industriellentag hat sich für die Vereinheitlichung der industriellen Organisationen, die Schaffung eines Reichsverbandes der österreichischen Industrie und die Vereinigung der industriellen Körperschaften ausgesprochen. Nach dieser Kundgebung darf man annehmen, daß der Plan des Zusammenschlusses der österreichischen industriellen Organisationen nunmehr aus dem Stadium der Erwägung in das der nahen Verwirklichung rückt. Diese Tatsache bedeutet einen Markstein in unserm Wirtschaftsleben und greift über den Bereich der engeren beruflichen Interessen hinaus. Die Einigung der kleinen, der mittleren und der Schwerindustrie erwächst aus der Erkenntnis, daß es zwischen diesen Gruppen keine unüberbrückbaren Gegensätze gibt und daß die Vorteile der Zusammenschaffung der Kräfte schwerer wiegen.

st
e
f
i
t
s
e
er
ch
ch
e
L
g
n
t
iff
n.
er
f.
er
n
g
n